

Aar-Bote.

Abonnementspreis 1 Mark
pro Quartal, durch die Post be-
tragen 1 Mark 20 Pfennig ohne
Befreiung.
Inseratenpreis 10 Pf. für
die 4gehaltene Seite.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 271

Langenschwalbach, Freitag, 20. November 1914

54. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Betrifft: Bockhaltung.

Nachstehend veröffentliche ich die im Untertaunuskreise bis zum Hauptförsgeschäft 1915 angeforderten Ziegenböcke gemäß § 5 Absatz 1 des im Kreisblatt pro 1911 Nr. 57 abgedruckten Verordnungs für Ziegenböcke vom 21. Febr. 1911.

Ich ersuche die Herren Bürgermeister der in Betracht kommenden Gemeinden um vorläufige Bekanntmachung.

Die Bescheinigungen gemäß § 5 Absatz 2 der vorgenannten Verordnung gehen den Eigentümern der Böcke von hier aus zu.

Langenschwalbach, den 4. November 1914.

Der königliche Landrat.

J. B.: Dr. Jngenohl, Kreisdeputierter.

1914 (Hauptförsgeschäft.)

Der Eigentümer der Böcke Namen und Wohnort	Namen der Böcke	Datum der Anführung
Gemeinde Aboltsed	Casper	28. 9. 14.
" Bärstadt	Casper	28. 9. 14.
" Bechtheim	Casper	7. 10. 14.
" Bernbach	May	24. 9. 14.
" Bernbach	Casper	24. 9. 14.
" Beuerbach	May	7. 10. 14.
" Bleidenstadt	Fritz	1. 10. 14.
" "	May	29. 10. 14.
" Born	Casper	28. 9. 14.
" Breithardt	Fritz	28. 9. 14.
" "	Casper	28. 9. 14.
" Bremthal	Hans	24. 9. 14.
" Dalsbach	Hans	28. 9. 14.
Bockhaltungsverb. Dickschied	Fritz	26. 9. 14.
Gemeinde Egenroth	Fritz	26. 9. 14.
" Engenhahn	Fritz	24. 9. 14.
" Esch	Casper	24. 9. 14.
" "	Fritz	24. 9. 14.
" Eschenhahn	May	24. 9. 14.
" Fischbach	Fritz	28. 9. 14.
" Girsroth	May	24. 9. 14.
Bockhaltungsverb. Grebenroth	Casper	26. 9. 14.
Gemeinde Hahn	Fritz	1. 10. 14.
" Hambach	Fritz	24. 9. 14.
" Hausen u. A.	Fritz	1. 10. 14.
Bockhaltungsverb. Hausen v. d. S.	Casper	26. 9. 14.
Gemeinde Heitrich	Fritz	24. 9. 14.
" Heimbach	Casper	28. 9. 14.
" Hennethal	Fritz	28. 9. 14.
" Hettenhain	Casper	28. 9. 14.
" Hohenstein	Casper	28. 9. 14.
" Holzhausen u. A.	Hans	1. 10. 14.
" "	May	1. 10. 14.
" Huppert "	Casper	26. 9. 14.
" Kemel	Fritz	29. 10. 14.
Bockhaltungsverb. Kesselbach	May	24. 10. 14.

Der Eigentümer der Böcke Namen und Wohnort	Namen der Böcke	Datum der Anführung
Ziegenzuchtortso. Kettenbach	May	28. 9. 14.
" "	Hans	22. 10. 14.
Gemeinde Kettenschwalbach	Casper	28. 9. 14.
" Königshofen	Casper	24. 9. 14.
" Langenseifen	Casper	26. 9. 14.
Bockhaltungsverb. Langschieb	Fritz	26. 9. 14.
Gemeinde Laufenfelden	Casper	26. 9. 14.
" "	Hans	26. 9. 14.
" Limbach	Fritz	28. 9. 14.
" Lindschied	Casper	28. 9. 14.
" Michelbach	Casper	28. 9. 14.
" "	May	28. 9. 14.
" Reuhof	Casper	28. 9. 14.
" "	Fritz	28. 9. 14.
" Niederglabach	Fritz	26. 9. 14.
" Niederjossbach	Casper	24. 9. 14.
Bockhaltungsverb. Niederlibbach	Fritz	28. 9. 14.
" Niedermeilungen	Casper	26. 9. 14.
Ziegenzuchtort. Niedernhausen	May	24. 9. 14.
" "	Fritz	24. 9. 14.
Bockhaltungsverb. Nieder- u. Oberrod	Casper	24. 9. 14.
Gemeinde Niederseelbach	Casper	24. 9. 14.
Bockhaltungsverb. Oberauroff	Casper	24. 9. 14.
Gemeinde Oberjossbach	Casper	24. 9. 14.
" Orlen	Fritz	28. 9. 14.
" Panrod	Fritz	28. 9. 14.
" Ramschied	Casper	26. 9. 14.
Ziegenzuchtort. Rüdershausen	Fritz	27. 9. 14.
Gemeinde Rüdershausen	May	28. 9. 14.
" Seigenhahn	Casper	1. 10. 14.
Bockhaltungsverb. Springen	Casper	26. 9. 14.
Gemeinde Stedenroth	Fritz	1. 10. 14.
" Stringmargarethä	Hans	28. 9. 14.
" Stringtrinitatis	Casper	7. 10. 14.
" Rodenhausen	Hans	24. 9. 14.
" Wallbach	Fritz	15. 10. 14.
" Wallrabenstein	Hans	24. 9. 14.
" Walsdorf	May	23. 10. 14.
" "	May	23. 10. 14.
" Wambach	Casper	24. 9. 14.
" Wambach	Hans	28. 9. 14.
Ziegenzuchtortverein Wehen	Casper	24. 9. 14.
" "	May	24. 9. 14.
Bockhaltungsverb. Wingsbach	Hans	28. 9. 14.
Gemeinde Wörsdorf	Casper	24. 9. 14.
Ziegenzuchtortso. Wörsdorf	May	24. 9. 14.
" "	Fritz	24. 9. 14.
Bockhaltungsverband Born	Casper	26. 9. 14.
Stadtgem. Langenschwalbach	Casper	28. 9. 14.
" "	Hans	28. 9. 14.
" Idstein "	Casper	24. 9. 14.
" "	May	24. 9. 14.

An die Herren Bürgermeister der Landgemeinden
In den Städten Idstein und Langenschwalbach sind je 200 wehrpflichtige junge Leute im Alter von 17—23 Jahren bis zur weiteren militärischen Verwendung einquartiert.
Wenn in Ihren Gemeinden Arbeitskräfte gebraucht werden, wollen Sie sich an den Herrn Bürgermeister in Idstein oder Langenschwalbach wenden.

Langenschwalbach, den 19. November 1914.

Der Rgl. Landrat:

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

An die Herren Bürgermeister der Landgemeinden
Betrifft: Wetterdienst.

Ich nehme auf meine Kreisblatt-Befugung vom 11. Mai cr. — Arbote Nr. 113 — Bezug. Etwaige Wünsche und Anträge erwarte ich bis zum 25. d. Mts.

Langenschwalbach, den 17. Nov. 1914.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Es ist wiederholt vorgekommen, daß deutsche Flieger Schiffe und Steinwürfe gefährdet worden sind. Vor derartigen unbesonnenen Ausschreitungen wird ernstlich gewarnt mit dem Bemerken, daß rücksichtslos Bestrafung eintritt.

Langenschwalbach, den 17. November 1914.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Alle Versteigerungen von Häuten und Fellen sind bis auf weiteres verboten.

Frankfurt a.M., den 14. November 1914.

Der Kommandierende General:
gez. Fch. von Gall.

Vorstehenden Befehl wollen die Herren Bürgermeister des Kreises in der Gemeinde bekannt geben.

Langenschwalbach, den 17. Nov. 1914.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreis-Deputierter.

Der Weltkrieg.

Meldung der obersten Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 18. Novbr., vormitt. (Amtlich.)
Die Kämpfe im Westen dauern fort. Die Lage ist im wesentlichen unverändert. Im Argonnenwald wurden unsere Angriffe erfolgreich vorgetragen. Französische Angriffe südlich Verdun wurden abgewiesen.

Der Angriff gegen unsere bei St. Mihiel auf das westliche Maasufer gezogenen Kräfte brach nach anfänglichen Erfolgen gänzlich zusammen.

Unser Angriff südöstlich Cirey veranlaßte die Franzosen einen Teil ihrer Stellungen aufzugeben. Das Schloß Châtillon wurde von unseren Truppen im Sturm genommen.

In Polen haben sich in der Gegend nördlich von Lodz neue Kämpfe entwickelt, deren Entscheidung noch aussteht. Südöstlich von Soldau wurde der Feind zum Rückzug auf Mlawa gezwungen. Auf dem äußersten Nordflügel ist starke russische Kavallerie am 16. und 17. November geschlagen und über Pilsken zurückgeworfen worden.

Großes Hauptquartier, 19. Novbr., vormitt. (Amtlich.)
In Westlandern und in Nordfrankreich ist die Lage unverändert. Ein deutsches Flugzeuggeschwader zwang auf einem Erkundungsfluge 2 feindliche Kampfflugzeuge zum Landen und brachte ein feindliches zum Absturz. Von unseren Flugzeugen wird 1 vermißt.

Ein heftiger französischer Angriff in der Gegend von Seron am Westrande der Argonnen wurde unter schweren Verlusten für die Franzosen zurückgewiesen. Unsere Verluste waren gering.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz sind die erneut eingeleiteten Kämpfe noch im Gange.

Berlin, 19. Nov. (Amtlich.) Am 17. November haben Teile unserer Ostseestreitkräfte die Einfahrt des Libauer Hafens durch versenkte Schiffe gesperrt und die militärisch wichtigen Anlagen beschossen. Torpedoboote, die in den Innerhafen eindrangen, stellten fest, daß feindliche Kriegsschiffe nicht im Hafen waren.

Der stellv. Chef des Admiralstabs:
gez. Behnke.

* Haag, 17. Nov. (Etr. Bl.) Der Kriegskorrespondent der „Daily Mail“ berichtet am Sonntag aus Calais, nachdem er den Kampf um ein Gehölz bei Ipern beschrieben hat. Es ist weder zu beschreiben, noch zu glauben, daß Menschen aushalten können, was die Deutschen in diesem Gehölz geleistet haben. In den Bajonettkämpfen wurde Barbon weder gegeben, noch verlangt. Weit und breit sieht man keine Verwundeten, sondern nur Tote. Der Kampf um Ipern war der Kampf des Krieges. Das Resultat für die Verbündeten war ein paar Kilometer Fortschritte und große Verluste für den Feind, aber enorme Verluste für sie selber.

* Rotterdam, 15. Nov. Nachmeldungen aus englischer Quelle ist das Aisnetal zu einem Ort des Schreckens geworden. Ein Dorf nach dem andern wurde zerstört. Soissons hat besonders gelitten. Von seinen 15 000 Bewohnern sollen kaum 1500 geblieben sein.

* Rotterdam, 17. Nov. Die englischen Transporte über den Kanal wurden wegen des Auftauchens deutscher Unterseeboote eingestellt. Die Transporte werden über Irland geleitet.

* Rotterdam, 17. Nov. Der „Rotterdamsche Courant“ meldet aus Dossburg: Am Sonntagnachmittag wurden alle Bewohner durch entsetzlich schwere Erschütterungen aufgeschreckt, die sämtliche Gebäude bis auf die Grundmauern erschütterten. Der Kanonendonner kam aus der Richtung Knodde-Plankenbergh und war noch nie so deutlich hörbar wie diesmal.

* London, 17. Nov. (Nichtamtlich.) „Morning Post“ meldet: Seit Freitag herrscht große Tätigkeit in der Champagne. Reims und Umgebung wurden wieder heftig beschossen. Die deutschen Linien erstrecken sich im Halbkreis um die Stadt; die Deutschen haben verschiedene Forts im Besitz. In den letzten 48 Stunden wurden heftige Angriffe des Feindes auf den wichtigsten Punkten ausgeführt, wobei der größte Druck in der Richtung auf Berry au Bas und Thiel ausgeübt wurde. Die Deutschen haben offenbar große Verstärkungen erhalten und die Artillerie und ihre schwersten Belagerungsgeschütze wieder von den Höhen abgefahren. Die deutschen Laufgräben sind ein gutes Ende vorgeschoben worden. Die nächtlichen Angriffe dauern ständig fort. Heute früh wurden die Schlachthäuser gesprengt.

* Berlin, 18. Nov. Die Londoner Blätter enthalten die Namen von 73 Gefallenen und 200 Verwundeten oder vermißten englischen Offizieren. Die Verluste der Engländer sind, wie von verschiedenen Seiten berichtet wird, in den letzten Wochen sehr schwer gewesen.

* Paris, 17. Nov. Der „Temps“ meldet aus London: Major Cadogan, der Kammerherr des Prinzen von Wales, ist gefallen.

* Berlin, 17. Nov. Ein erfreuliches Begleitergebnis hat das unglaublich rasche Vordringen unserer Truppen in Rußisch-Polen gehabt. Gestern vormittag gelang es, wie bereits erwähnt, den Generalgouverneur von Warschau, Erzherzog v. Korff, gefangen zu nehmen. Er war mit seinem eleganten Privatauto abgefahren in der Richtung auf Kutno, ohne Kenntnis davon, daß diese Stadt nach erbitterten Straßenkämpfen von uns genommen war. Er versuchte, umzukehren und zu entkommen, wurde jedoch von einer Abteilung der 9. Meßer Dragoner eingeholt und festgenommen. Der Gouverneur setzte sich nicht zur Wehr und ließ sich ruhig in eigenen Auto unter Begleitung eines Leutnants und eines Dragonerfreizeiten nach Deutschland abtransportieren. Er kam abends nach Gnesen, wo er auf Anordnung des Platzkommandanten im „Hotel Händisch“, dem besten Hotel der Stadt, für die Nacht untergebracht wurde.

* Mailand, 17. Nov. (B. I. B. Nichtamtlich.) „Corriere della Sera“ verzeichnet in fetter Ueberschrift die siegreiche deutsche Offensive längs der Weichsel, deren großer Erfolg am besten an der Zahl der Gefangenen und der erbeuteten Ge-

Kühe zu messen sei. — Im übrigen wird jetzt auch von den italienischen Militärkritikern bestätigt, daß die deutsche Gegenoffensive rechts und links der Weichsel den russischen Aufmarsch vernichtet habe. — Denselben Blatte zufolge werden die italienischen Freiwilligen in Frankreich nach dem Lager Mailly le Camp gebracht, wo sie noch ausgebildet werden, um dann erst Ende des Monats an die Schlachtfrent geschickt zu werden. Journalisten werden im Lager nicht geduldet; sie mußten es sofort wieder verlassen.

* Wien, 18. Nov. Die Operationen der Verbündeten zwingen die russischen Hauptkräfte in Russisch-Polen zur Schlacht, die sich an der ganzen Front unter günstigen Bedingungen entwickelte. Eine unserer Kampfgruppen machte gestern über 3000 Gefangene. Gegenüber diesen großen Kampfen hat das Vordringen russischer Kräfte gegen die Karpaten nur untergeordnete Bedeutung. Beim Debouchieren aus Grybow wurde starke Kavallerie durch überraschendes Feuer unserer Batterien zersprengt.

* Konstantinopel, 14. Nov. Die Proklamierung des Heiligen Krieges durch den Sultan-Kalifen, die ein großes historisches Ereignis darstellt, ruft ungeheure Erregung hervor und wird in allen Kreisen in dem Sinne erörtert, daß sie bei allen muslimanischen Völkern einen gewaltigen Widerhall finden und auf den Gang des Krieges großen Einfluß ausüben werde. Die Blätter heben die große Bedeutung des kaiserlichen Festes betessend den Heiligen Krieg hervor und stellen fest, daß von heute an jeder Muslim an, der Waffen tragen kann, selbst Frauen, gegen die Mächte, die der Kalif als Fremde des Islams erklärte, kämpfen müssen. Der Krieg werde auf diese Weise Pflicht nicht nur für Ottomanen, sondern auch für die 300 Millionen Muselmanen der Erde.

* Konstantinopel, 17. Nov. (Str. Bl.) Der Emir von Afghanistan hat durch eine Proklamation alle Afghanen unter die Fahnen gerufen. Die Stämme an der indischen Grenze haben sich für den Emir erklärt. Die afghanische Hauptmacht hat ihren Aufmarsch gegen die englische Grenze bereits vollzogen.

* Drontheim, 17. Nov. (W. L. B. Nichtamtlich.) Mit der Entwaffnung des deutschen Hilfskreuzers „Berlin“, der gestern hier eingetroffen ist, ist begonnen worden.

* Nach Londoner Meldungen aus Tokio ist kein deutsches Kriegsschiff in die Hände der Japaner gefallen. Die englische Admiralität teilt mit, daß nach der Uebergabe von Tsingtau folgende Kriegsschiffe im dortigen Hafen versenkt vorgefunden worden sind. Der österreichische Kreuzer „Kaiserin Elisabeth“, ferner die kleinen deutschen Kanonenboote „Jaguar“, „Itis“, „Luchs“, „Cormoran“ und „Tiger“, sowie das alte kleine Torpedoboot „Taku“.

Bermischtes.

* Mannheim, 17. Nov. Bei der heute stattgefundenen Reichstagsersatzwahl für den im Felde gefallenen Reichstagsabgeordneten Dr. Ludwig Frank im Wahlkreis Mannheim-Weinheim-Schwellingen wurde der sozialdemokratische Kandidat Debatteur Oskar Ged mit 11574 Stimmen gewählt. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt.

Notales.

* Langenswambach, 19. Novbr. Etwa 400 junge Leute aus Schlesien im Alter von 17—22 Jahren trafen gestern nachmittag hier ein. Sie waren zum Teil in der Nacht von Sonntag auf Montag aus den Betten gerufen worden, mit der Weisung, sich so rasch wie möglich vorzubereiten, um nach dem Besten transportiert zu werden. Die jungen Leute stammen aus allen Berufen und tragen in ihrer Erscheinung alle Merkmale einer eiligen Flucht. Sie wurden dahier in Bürgerquartieren untergebracht und waren froh, nach dreitägiger Fahrt ein Unterkommen gefunden zu haben. Ihre Abreise entspricht einer Vorsichtsmaßregel, und es liegt kein Grund vor, sich darüber aufzuregen. Sie sind durch ihre Flucht auf alle Fälle den Händen der Russen entzogen. Die Hälfte der Flüchtlinge wurde heute morgen nach Idstein überführt. Hoffentlich können sie bald wieder in ihre Heimat zurückkehren.

* Ein weiterer Schwabacher, der dahier geborene Regierungsrat Dr. Paul Genth, Sohn des hier noch in gutem Andenken stehenden Herrn Sanitätsrats Dr. Karl Genth, hat das eiserne Kreuz erhalten.

Höhen und Tiefen.

Roman von M. Eitner.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Die beiden Damen gingen durch das Wohnzimmer in Röschens Schlafkammer, die sie früher gehabt hatte, und die stets von den Eltern für sie bereit gehalten worden war.

Totenbleich, mit breunenden Augen lag Röschen da. „Lieber sterben, lieber sterben als so leben,“ klang es fortwährend aus ihrem Munde.

Frau Nerlich ging leise hin und her und trat zurück, als die beiden Damen erschienen.

Die Baronin setzte sich neben das Bett. Sie legte ihre Hand auf Röschens Stirn. Da glitt ein Lächeln über das Gesicht der Fiebernden, und sie flüsterte: „Das tut gut, gut. Was ist das?“

Dann, auch für die Baronin vernehmbar, flüsterte sie: „Und wenn er mich mit Füßen träte, ich würde ihn lieben, immer lieben. Er war doch einmal gut zu mir.“

Still und ernst lehnten die beiden Damen in das Schloß zurück. „Tante,“ sagte Hildegard schließlich, „so traurig die ganze Sache mit Röschen ist, so möchte ich fast sagen, das Mädchen ist zu beneiden um diese Nacht der Liebe, die alles vergessen läßt und die ihr schließlich das Herz bricht, so daß sie auf Erden nicht weiter zu leiden braucht.“

„Ich wage selber nicht, zu wünschen, daß Röschen wieder gesund wird,“ antwortete die Baronin. „Sie würde sich nie im Leben zurechtfinden.“

Am nächsten Morgen kam der Doktor mit Graf Erbach zusammen in das Schloß. Die beiden Damen erwarteten ihn nach der Konsultation. Sie brauchten nicht zu bitten, daß der Doktor den Besuch im Gärtnerhaus verschwiege. Er war ein alter Freund der Familie und sprach nie ein Wort mehr, als nötig war. Der Graf blieb bei Erwin, während der Doktor sich im Eßsaal zu den Damen gesellte, um ein Frühstück einzunehmen.

„Wie steht es, lieber Doktor?“ fragte die Baroneß und setzte gleich hinzu: „Sie wissen doch, daß wir keine Vorpiegelungen wünschen, sondern Wahrheit.“

„Ich weiß es, Baroneß. Es ist auch ganz gegen meine Prinzipien, etwas zu verheimlichen, wo absolut dadurch nichts zu erreichen und zu verbessern ist. Baron Erwins Gesundheit ist völlig erschüttert. Das ist übrigens nicht von heute zu morgen geschehen, das ist schon lange der Fall. Zu überwinden ist diese Krankheit nicht durch Menschenhilfe.“

„Ich dachte es,“ sagte Hildegard. „Ich dachte es, als ich gestern meinen Bruder sah. Wann, wann glauben Sie, daß — es zum Ende kommen kann?“

„Der Herbst nimmt ihn mit, Baroneß, — nach menschlichen Ideen. Verzeihen Sie, Baroneß, aber ich kann nicht lügen.“

„Das würde mir auch nichts nützen, lieber Doktor.“

„Und was ist es mit Röschen Nerlich?“ fragte die Baronin.

„Gehirnentzündung, Frau Baronin, Ueberreizung. Fälle, die oft genug vorkommen. Selbst wenn sie noch einmal sollte zum Bewußtsein kommen, wird es nur auf kurze Zeit sein, und es ist das Beste für sie.“

(Fortsetzung folgt.)

ca. 100 Rinder u. Stiere

von ostpreuß. Flüchtlingen, stehen bei mir zum Verkauf auf indirekte Veranlassung der Behörde : Sonntag, 22. u. Montag, 23.

noch nie dagewesenen Preisen.

Julius Ackermann,

Pferdehandlung.

Langenswambach. Telefon 98.

Außerdem trifft ein Transport Münsterländer Pferde ein. 2621

Bekanntmachung.

Am 1. Dezember findet nach Beschluß des Bundesrats im Deutschen Reich eine Viehzählung statt.

Zur Ausführung des Zählgeschäfts wurde die Stadt in 13 Zählbezirke eingeteilt und als Zähler wurden ernannt: für den

1. Zählbezirk, Brunnenstraße: Herr Siegfried Rosenthal,
2. " Brunnenberg u. Rheinstr.: Herr L. Heinemann
3. " Badweg, Parkstr., Neustraße einschl. Sanatorium und Schwalbacher Hof: Herr O. Maurer,
4. " Kirchstraße, Coblenzerstraße, Reitallee: Herr Ab. Martin,
5. " Emserstraße, Gartenfeld und Verbindungsstraße: Herr Josef Bach jun.
6. " Adolfsstraße Nr. 1 bis einschl. Nr. 33: Herr W. Banke,
7. " Adolfsstraße Nr. 34 bis einschl. Nr. 70 und Villa Preßner: Herr Ph. Diefenbach,
8. " Adolfsstraße Nr. 71 bis einschl. Nr. 105: Herr Max Henlein,
9. " Adolfsstraße Nr. 106 bis einschl. Nr. 143: Herr Wilh. Gros,
10. " Bahnhofstraße mit Mühlenweg, Bohnhäuser dortselbst u. Gasfabrik: Herr Karl Böller jr.,
11. " Schmidtberg einschl. Wilh. Hermann u. Bangeberg: Herr Louis Herber,
12. " Erbsenstraße: Herr H. Höfner,
13. " Außerhalb belegene Mühlen und Häuser (Dampfwaschanstalt, Rothfeld, die beiden Hofmannsmühlen, Ohlenmühle Bahnhof, Bahnmeisterei, Schützenhof, Eisengießerei und Schlachthof: Herr Jakob Kraus.

Die Besitzer und Verwalter eines jeden Geschäfts oder Anwesens, sowie die Haushaltungsvorstände werden hiermit ersucht, den Zählern die erforderliche Auskunft zu erteilen.

Langenschwalbach, den 17. November 1914.

2618

Der Magistrat.



Den Heldentod fürs Vaterland starb an seinen schweren Verwundungen in Ostende am 3. November im Feldlazarett unser innigstgeliebter, unvergeßlicher Sohn, Bruder und Schwager

Ferdinand Görtz

im Alter von 30 Jahren.

Die tieftrauernden Eltern und Geschwister.

Born, den 17. November 1914.

2619

Einquartierung.

Die Einquartierten sollen beschäftigt werden und können zu geeigneten Arbeiten herangezogen werden.

2620

Magistrat.

Wohnungs-Veränderung.

Meiner werten Rundschau von Langenschwalbach und Umgebung die Mitteilung, daß ich meine Wohnung von Adolfsstr. 51 nach Adolfsstr. 15 verlegt habe.

2598

Achtungsvoll

Wilh. Holzhäuser, Schuhmachermeister.

Das Elektrische Licht

ist heute keine Luxusbeleuchtung mehr, es ist mit Metalldrahtlampen

billiger als Petroleumlicht und nicht teurer als Gasglühlicht.

Wegen seiner grossen Vorzüge, wie Bequemlichkeit, Gefahrlosigkeit und Betriebssicherheit, gebührt ihm unbedingt der Vorrang vor allen anderen Beleuchtungsarten. — Beste und billigste Beleuchtung für Geschäftsräume wird mit **Halbwatt-Nitralampen** erzielt.

Bei der schwierigen Beschaffung von
Petroleum,

das aus dem Auslande bezogen werden muss, wird dringend empfohlen, sich wegen Installation elektrischer Licht- und Kraft-Anlagen, wegen Verkauf von Beleuchtungs-Körpern, Lampen, Heiz-Apparaten, Motoren usw. **sofort** in Verbindung zu setzen mit

Main-Kraftwerke A.-G., Höchst a. M.

— Fernruf 280 und 300 —

oder mit unseren Meldestellen in
Wehen, Niedernhausen und Heftrich.

2622

— Besuch und Kostenanschlag kostenlos. —

Zum Totenfeste!

empfehle geschmackvolle und billige Kränze.

S. Rittgardt
Brunnenstraße 13.

Prima
Angelschellfisch, Cabellian,
Bratschellfisch, Schollen,
2621 rfferiert
S. Rittgardt.

Verloren

braune Damentasche a. d. Wege von Schlangenbad nach Schwalbach. Gegen Belohnung abzugeben in der Exp. 2608

Täglich
frische Milch.
2609 Stadt Mannheim.

Wäsche
weiche ein in
Henkel's
Bleich-Soda.

Junges Mädchen
oder Frau für leichte Hausarbeit, 1—2 Stunden täglich gesucht.
Adolfsstr. 112 b. Grimm.